

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art

Herausgeber: Visarte Schweiz

Band: - (1918)

Heft: 6

Artikel: Jahresbericht vorgelegt an der Generalversammlung 1918 in Flamatt

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-624797>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Juni 1918.

N° 6

Juin 1918.

SCHWEIZERKUNST MONATS SCHRIFT L'ART SUISSE R E V U E MENSUELLE

Offizielles Organ der Gesellschaft schweizerischer
Maler, Bildhauer und Architekten.

Für die Redaktion verantwortlich : Der Zentral-Vorstand.

Preis der Nummer : 25 Cts.

Abonnement für Nichtmitglieder per Jahr : 5 Frs.

Administration : TH. DELACHAUX, Vieux-Châtel 17, Neuchâtel.

Organe officiel de la Société des Peintres, Sculpteurs
& Architectes suisses.

Responsable pour la Rédaction : Le Comité central.

Prix du numéro : 25 cent.

Prix de l'abonnement pour non-sociétaires, par an : 5 fr.

Inhalt : Jahresbericht und Protokolle der Delegierten- und Generalversammlung 1918 in Flamatt. —
Jahresrechnung. — *Wettbewerbe* : Schweizerisches Münzbild, von F. Z. A. — *Ausstellungen*.

Sommaire : Rapport annuel et procès-verbaux de l'Assemblée des Délégués et de l'Assemblée générale de 1918 à Flamatt. — Comptes annuels. — Expositions.

JAHRESBERICHT

vorgelegt an der Generalversammlung 1918 in Flamatt.

Tiefe Trauer ist in unser Haus eingetreten. Am 19. Mai letzthin ist uns Ferdinand Hodler plötzlich entrissen worden und heute ist der Platz, den er so lange Jahre hindurch in diesen Versammlungen eingenommen hatte, leer. Stets war er unter uns fröhlich und als guter Kamerad. Die jüngsten unter uns, zuerst eingeschüchtert durch seinen Ruf, fühlten sich schnell davon befreit durch sein Entrain und seine Gutmütigkeit.

Jedoch unwiederstehlich rafft der Tod seine Opfer weg : nach Buri, nach Rodo ist Hodler ins Grab hinunter gestiegen.

Er war von jenen die sich nicht ersetzen lassen und mit ihm erleiden wir einen unersetzlichen Verlust. Bewahren wir ihm in unsren Herzen ein treues Andenken und erinnern wir uns in schweren Stunden an sein von Grund auf gerades Wesen und an seinen gesunden Menschenverstand dem er in urchiger Weise Ausdruck zu verschaffen wusste.

Noch fünf weitere Kollegen hat uns der Tod entrissen : es sind dies : Jean Béguin, Architekt ; Robert Convert, Architekt ; Alfred Briffod, Maler ; Jules Crosnier, Maler ; Joseph Mégard, Maler.

An sie reihen sich noch zwei Frauennamen, Gemahlinnen zweier Kollegen und zugleich auch tüchtige Malerinnen : Frau Thomann-Buchholz, Frau Vallet-Gilliard, zwei Mütter, die grausam aus ihrem Familienkreise herausgerissen wurden. Den trauernden Familien sprechen wir unser tiefes Beileid aus.

Die drei letzten Jahresberichte begannen mit einem Sätzlein über den Krieg und die schweren Zeiten. Zum vierten Mal wird es aber wirklich schwierig auf dasselbe Thema zurück zu kommen, um so mehr als allem Anschein nach, es noch nicht das letzte Mal sein wird. Stellen Sie sich vor was sich alles über das Friedensjahr sagen liesse. Wir wünschen es sehnlichst herbei.

Wenden wir uns der Tätigkeit unserer Gesellschaft und ihres Zentralvorstandes während des Berichtjahres zu. Der Zentralvorstand versammelte sich drei mal. Mit den ständig wachsenden Verkehrs-Schwierigkeiten mussten wir uns auf ein Minimum beschränken und das meiste Geschäftliche wurde auf dem Korrespondenzweg durch den Ausschuss erledigt.

Die Hauptfragen, die der Zentralvorstand beschäftigten, waren folgende :

- I. Ausstellungen im Ausland.
- II. Aufruf der Sektion Tessin betr. Schutz der Kunstdenkmäler Venetiens.
- III. Studium eines neuen Wahlmodus für unsere Jahresjury.
- IV. Umgestaltung der Zeitschrift.

1. Die erste dieser Fragen, die Ausstellungen betreffend, wurde nach langen Erwägungen in der Zentralvorstandssitzung in Genf am 15. November 1917, der letzten, an welcher unser Zentral-Präsident Hodler teilnahm, erledigt.

Es sollte erörtert werden ob es möglich wäre gegenwärtig schweizer Kunstaustellungen im Kriegszustand sich befindendem Ausland zu veranstalten. Der Zentralvorstand hatte von verschiedenen Seiten Anregungen in diesem Sinne erhalten. Der letztere hat sich überzeugen müssen, dass es unmöglich wäre, in jetziger Zeit eine Ausstellung einzurichten, die in einer einigermassen vollständigen Weise die Schweizerkunst wiederspiegeln sollte, und desshalb wurde die Idee fallen gelassen.

2. Der Aufruf der Sektion Tessin zu Gunsten der Kunstmäler Venetiens, der einem Gefühl entsprang, dem man nur Beifall zollen kann, wurde von der Mehrheit der Sektionen angenommen. Der Bundesrat, welchem dieser Aufruf überreicht wurde, hielt es für überflüssig ihm Folge zu geben, und zwar aus dem Grunde, dass vor kurzer Zeit eine Petition ähnlichen Inhalts, welche von zahlreichen Schweizerbürgern unterzeichnet war den Kriegführenden zugestellt wurde. Der Bundesrat hatte damals die Zusicherung erhalten, dass alle Mittel ergriffen wurden, um jede Zerstörung soweit dies im Kriege möglich ist, zu vermeiden.

3. Das Studium eines neuen Wahlmodus ist eine nicht gerade leichte Sache. Die Vielfältigkeit der Entwürfe die entgegengesetzten Meinungen welche fast unvereinbar scheinen, sind nicht so beschaffen, um die Lösung zu erleichtern. Der Wahl der Jurymitglieder unter bekannten Künstlern ohne Berücksichtigung der Sektion der sie angehören steht diejenige gegenüber, welche die Vertretung der Sektionen nach Massgabe ihrer Mitgliederzahl befürwortet.

Das Zentralkomitee, nach reicher Diskussion der verschiedenen Meinungen, kann sich auf keinem Fall mit dem zweiten Grundsatz befreunden. Es gibt materielle und technische Fragen, welche ihm entgegenstehen. Wir können nicht eine so grosse Jury ernennen, damit jede Sektion, wenn auch nur einen Vertreter hätte. Wir müssen desshalb natürlich mit einer kleinen Jury Vorlieb nehmen. Es handelt sich nur darum, einen Wahlmodus zu finden, welcher die Mehrzahl befriedigt ; denn alle zu befriedigen, daran kann man nicht denken. Zuletzt hat sich das Zentralkomitee einem Vorschlag von Herrn Hermanjat angegeschlossen welcher in folgendem besteht :

Die Jury wird vor jeder Ausstellung der Gesellschaft und nur für diejenigen Aktivmitglieder welche sich zur Teilnahme anmelden, mitelst eines Wahlzettels von 20 Namen, gewählt. Die auf diese Weise ernannte Jury bleibt im Amte bis zur nächsten Ausstellung und dient während dieser Zeit für die Vorschläge welche die Gesellschaft zu machen hat. Diese Frage ist auf der Tagesordnung und wird heute besprochen.

4. Die Reorganisation der Zeitschrift welche letztes Jahr verlangt worden ist und für welche eine Studien-Kommission ernannt wurde, hat noch nicht die Früchte gezeitigt welche man zu erwarten berechtigt war. Das Zentralkomitee und vor allem sein Sekretär, sträuben sich nicht, das einzusehen, die einzige Entschuldigung für diesen Zustand bildet die Krankheit des Sekretärs, welcher während mehrerer Monate an jeder Arbeit verhindert war.

Um zu einem bessern Ergebniss zu gelangen hat das Zentralkomitee auf dem Vorschlag seines Sekretärs einen Entwurf studiert, welcher die vollständige Reorganisation des Sekretariates auf der Basis einer moderneren Arbeitsweise vorsieht. Dieses ist ein Projekt dessen Verwirklichung zugleich Ordnung und Regelmässigkeit in die Zeitschrift bringen wird und deren Entwicklung nach den zum Ausdruck gebrachten Wünschen erlauben wird. Wir bitten Sie desshalb den verflossenen Zustand als einen Versuch und eine Annäherung an die endgültige Lösung zu betrachten.

Die Studienkommission, zusammengesetzt aus den Herren Maunoir, Weibel und Delachaux, hat sich nicht *in corpore* vereinigen können aus äussern Gründen. Die Herren Maunoir und Delachaux haben desshalb eine Sitzung in Neuchâtel gehabt und der letztere hatte nachträglich eine Zusammenkunft in Aarau mit Herrn Weibel. Jeder redigierte seine Vorschläge schriftlich und der Sekretär legte diese dem Zentralvorstand vor.

Das Endresultat war der Beschluss einer Umänderung der Zeitschrift nach folgenden Gesichtspunkten.

1. Reduktion des Formats und künstlerischer Druck.
2. Unterdrückung der Reklame im Text.
3. Ausarbeitung von Formularen welche regelmässig den Sektionskorrespondenten sowie auch an alle Ausstellungslokale zugeschickt werden sollen.

4. Herausgabe von 10 einfachen Nummern und einer illustrierten Doppelnummer Juli-August.

Wie wir oben gesagt haben, hat dieses durch das Zentralkomitee festgesetzte Programm bis jetzt nur teilweise ausgeführt werden können.

Die Zentralkasse, von welcher der Quästor Ihnen heute ein vollständiges Bild geben wird, hat während diesem Jahre einen normalen Verlauf genommen. Das Wachstum des Gesellschaftsvermögens war ein wenig schwächer als letztes Jahr.

Wir sind auch diesmal unserm Passivmitglied Herrn Schwarz sehr verpflichtet für die uneigennützige Weise, wie er unsere Jahresrechnung aufgestellt hat.

Die Unterstützungskasse hat plötzlich einen Aufschwung genommen wie man ihn kaum in der Kriegszeit erwartet hätte und welchen wir um so lieber begrüssen. Zahlen werden Ihnen dies klar dartun. Das Gesamtvermögen betrug 1916 Fr. 12.976,83 und stieg bis zum 31. Dezember 1917 auf Fr. 38.082. Die Zunahme beträgt danach Fr. 25.105,20.

Da die Generalversammlung der Unterstützungskasse diesmal vor der unsrigen stattgefunden hat, waren wir genötigt dieselben Delegierten wie letztes Jahr zu entsenden, dies sind die Herren Ch. Rambert und B. Mangold, als Vertreter im Vorstand der Kasse die bisherigen S. Righini und W. Röthlisberger.

Das Sekretariat war, aus den gleichen Gründen welche wir oben erwähnt haben, etwas in seiner Tätigkeit behindert; immerhin hat es sich durch Versendung von etwa hundert Briefen und 50 andern Briefschaften (Zirkularen, Einberufungen, etc.), bemerkbar gemacht. Die Zeitung ist 8 mal erschienen, wovon 4 mal in neuem Format.

Das Kunstblatt 1918, das elfte welches unsere Gesellschaft für ihre Passivmitglieder herausgibt, ist im letzten Monat versandt worden. Es ist eine farbige Lithographie von Abram Hermanjat, vorzüglich gedruckt von I. Wolfensberger. Das Zentralkomitee hat wie bisher darauf gehalten, dass der Druck mit aller Sorgfalt ausgeführt wurde. Die Zentralkasse erleidet dadurch eine ziemlich hohe Einbusse, welche der Künstler sich uneigennützigerweise angelegen sein liess, zu teilen. Wir danken ihm an dieser Stelle für dieses Entgegenkommen.

Der Stand der Gesellschaft ist in beständiger Zunahme begriffen. Er betrug im letzten Jahr 475 Aktive; heute zählen wir 508, trotz Verlusten durch Todesfall und Demission. Eine ansehnliche Zahl von Kandidaten wird heute vorgestellt. Die Anzahl der Passivmitglieder hat sich nicht bemerkenswert verändert und die Verluste sind durch neue Eintritte compensiert worden. Danken wir allen denjenigen, welche uns in diesen schwierigen Zeiten getreu bleiben.

Die Frage der Ausfuhr von Kunstwerken bleibt noch zu studieren. Sie hat nicht die Fortschritte gemacht, welche der Sekretär letztes Jahr glaubte ankündigen zu können. Sie muss desshalb dieses Jahr wieder aufgenommen werden.

Im allgemeinen konstatieren wir mit Freuden dass das schweizerische Kunstsleben von Jahr zu Jahr zunimmt und sich durch zahlreiche Ausstellungen sowie durch Neu-eröffnung von Kunstsälen in vielen Zentren bemerkbar macht. Erinnern wir ganz besonders auf die bevorstehende Eröffnung der Kunsthalle in Bern.



Delegiertenversammlung

in Flamatt 22. Juni 1918.

Die Versammlung wird 2 Uhr 45 durch den Vice-Präsidenten Herrn Röthlisberger eröffnet. In warmen Worten gedenkt er unseres verstorbenen geschätzten Centralpräsidenten Hodler zu dessen ehrendem Gedenken die Versammlung sich vom Sitze erhebt.

H. Röthlisberger schlägt H. Righini als Vorsitzenden der Delegiertenversammlung vor, welcher Wahl viel Beifall gezollt wird.

H. Righini dankt und gedenkt in einigen Sätzen der im Jahre verstorbenen Activ- und Passivmitglieder welche sind : Jean Béguin, Robert Convert, Alfred Briffod, Joseph Mégard, Jules Crosnier und die Malerinnen Frauen Thomann-Buchholz und Vallet-Gilliard, Gemahlinnen unserer Mitglieder Thomann und Vallet. Die Versammlung erhebt sich zum Zeichen des Beileids.

Protokollführer werden ernannt: für deutsche Fassung Regnault Sarasin (Paris), für französische Mairet (Genf).

Stimmenzähler : Koch (Basel), Hainard (Genf).

Righini fragt ob letzjähriges Protokoll zu verlesen sei, wird nicht verlangt.

Delachaux (Neuchâtel) verliest den Jahresbericht auf französisch und Steck (Bern) auf deutsch. Einstimmig werden Berichte verdankt und Perrier (Genf) fragt ob man den deutschen nicht auf schwitzer dütsch besser lesen und schreiben könnte ?

Rechnungsablage : Righini sagt, ungünstige Verhältnisse und Teuerung hätten die Kasse nicht genügend vorwärtsgebracht und er windet ein besonderes Kränzchen Herrn Hainard und Monnard (Genf) die ihre Sektionsfinanzen auf die Höhe gebracht haben und einkassierten.

Einnahmen waren Fr. 9433.53, wovon Fr. 8000.— Mitgliederbeiträge und Fr. 1043.— Zinse.

Ausgaben Fr. 6864.75, wovon Fr. 1813.70 für Zeitung, Fr. 1060.— für